

schon aus den bis 1814 erschienenen Bänden der älteren Ausgabe war zu ersehen, wie großen Wert MÜLLER auch in seiner Berliner Zeit auf die Aufrechthaltung seines Verkehrs mit dem österreichischen Prinzen legte, wie er ihn seiner steten Dankbarkeit versicherte, wie er ihm 1805, als ein neuer Krieg gegen Napoleon vor der Türe stand, flammende Worte zum Kampf zurief. Und man konnte ersehen, wie neben den brennenden Gegenwartsfragen und der gemeinsamen Anteilnahme an den Schicksalen der benachbarten Alpenländer, Schweiz und Tirol, auch gemeinsame historische Gedanken sie seit langem verbanden. Schon unter dem unmittelbaren Eindruck der ersten Bekanntschaft hatte sich MÜLLER in den wärmsten Worten nicht nur über die Gesinnung des damals 17jährigen Prinzen, sondern auch über seine Kenntnisse geäußert, 'meine Historie', so schrieb er am 11. Januar 1799 an seinen Freund BONSTETTEN, 'kann er fast auswendig'. Und auch das war aus der vorliegenden Briefausgabe zu ersehen, daß MÜLLER es war, der gegen Ende des J. 1801 die Beziehungen des Erzherzogs zu HORMAYR einleitete, die für das Wirken beider so bedeutend werden sollten.¹ Mehr als irgendein anderes Glied der deutschen Fürstenhäuser mußte nach alledem Erzherzog Johann berufen erscheinen mitzuwirken, wenn es galt, einen Verein zur Herausgabe deutscher Geschichtsquellen zu bilden, er mußte durch seinen Verkehr mit MÜLLER vorbereitet sein, solche Pläne zu würdigen. Dazu kam, daß er im J. 1811 in dem Grazer Joanneum eine Sammelstelle für Innerösterreich geschaffen hatte, die neben anderen Aufgaben vor allem die einschlägigen geschichtlichen Denkmäler, urkundliche, epigraphische, numismatische, heraldische, aber auch 'historische Manuscripte' und 'gedruckte Werke, welche die Geschichte und Statistik Innerösterreichs und seiner Nachbarlande im Ganzen oder Einzelnen betreffen' vereinen

hält ein eigenes 'Avant-propos aux lettres de S. A. I. Monseigneur l'Archiduc Jean' vom Herausgeber. Ein Neudruck dieser '48 Briefe des Erzhs. Johann an Joh. v. Müller' für sich, ohne das Vorwort, erschien mit 'Schaffhausen 1848' auf dem Titel, aber der Druckangabe von Alexander Wiede in Leipzig.

¹) MÜLLERS Briefe an den Erzherzog vom 25. Sept. bis 20. Dez. 1801, dann vom 29. Juli 1804 bis 21. Sept. 1805 in seinen Sämtl. Werken 17, 269, 294, 321 355; 28, 239 ff. und 39, 80, 101, 126, 152 ff. der 40 bdg. Ausg., dazu die Briefstelle an BONSTETTEN ebda 15, 41, bzw. 36, 122 f., wiederholt auch bei SCHLOSSAR, Erzhs. Johann und sein Einfluß auf das Kulturleben der Steiermark (1878) S. 7.